

# JUGEND IN WESTPAPUA



Jugendliche bei der 63-Jahr-Feier der evangelisch-christlichen Kirche (GKI)  
© M. Struck-Garbe

Vor 58 Jahren, so meinen die Indonesier, hätten sie Westpapua von der holländischen Kolonialmacht befreit, während die Papuas meinen, seit der Zeit von Indonesien besetzt zu sein. Die Indonesier als vermeintliche Befreier schauten auf die Westpapas und ihre Kultur herab, sie hielten sie für rückständig, ungebildet, zurückgeblieben, entwicklungsresistent und die kulturellen Errungenschaften für minderwertig. Schon die dunkle Haut und die krausen Haare der Westpapas widersprechen dem indonesischen Schönheitsideal, so dass sich diese in ihrer äußeren Erscheinung diskriminiert fühlen. Vielfach werden sie als Tiere angesehen und als Affen beschimpft. Und Westpapas fürchten, dass die Indonesier aus einem Überlegenheitsgefühl heraus ihre Kultur systematisch zerstören wollen. Sie denken, Indonesien ist nur an dem Land interessiert, nicht aber an den Menschen Westpapas.

Jede heranwachsende Generation war und ist diesen Vorurteilen und der Exklusion ausgesetzt. Im Laufe der Jahre hat dies jedoch eher dazu geführt, die papuanische Identität und die nationalen Aspirationen zu stärken. Die Diskriminierungen und die Menschenrechtsverletzungen, die das indonesische Militär begeht, sowie die willkürlichen Verhaftungen und Folterungen der Polizei begünstigen die anti-indonesische Stimmung. „Papas sind Papuas, sie werden niemals Indonesier“ bemerkte schon vor 19 Jahren der Kirchenführer Benny Giay. Die Jugendlichen wachsen auf mit der Ablehnung der „Indonesisierung“ Papuas, wie sie in den Köpfen der Papuaner weit verbreitet ist, und zugleich mit der Furcht vor militärischer Gewalt, Folter und Vergewaltigung.

**Die Ausstellung versucht auf die Frage: „Wie lebt es sich als Jugendliche\*r in einem Land, das zugleich als Heimatland und als kolonisiert erlebt wird?“ Antworten zu finden.**

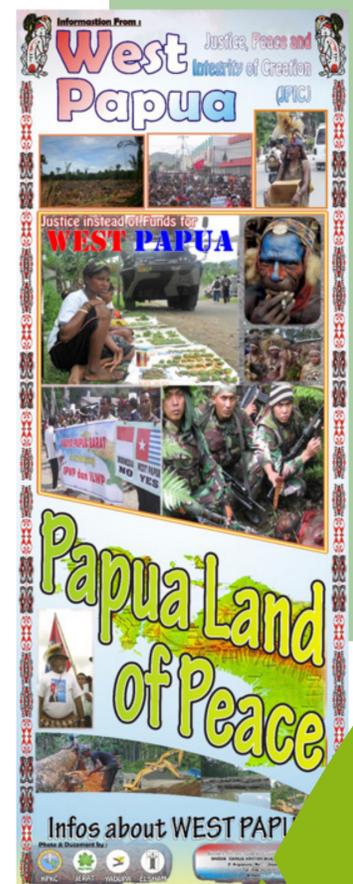
**Dabei werden einige Aspekte, die das Leben der Jugendlichen bestimmen, beleuchtet: z.B. der dramatische Stadt-Land-Unterschied in Bezug auf Bildungschancen, die Rolle der sozialen Medien und der Musik, die Bedeutung der Kirchen und des Freiheitskampfs, sowie die schwierige Lage der jungen Frauen und Mädchen.**

Unterdrückung und Bedrohung hindern die Jugend aber nicht daran, insbesondere an den Universitäten, trotz der Einschränkung der Meinungsfreiheit ihre politische und kulturelle Opposition gegen Indonesien auszudrücken. Das wird bei Demonstrationen deutlich, wenn sie T-Shirts mit der Morgensternflagge oder traditionelle kulturelle Symbole und Kleidung tragen sowie papuanische Unabhängigkeitslieder singen.

Jugendliche am Strand  
© M. Struck-Garbe



Jugendliche bei der Antidiskriminierung-Demonstration am 31.8.2019 in Jakarta



An der Ausstellung mitgewirkt haben: Levke Borchers, Niklas Busch, Olga Dobrowolski, Leonie Kress, Maribelle Pipa, Tim Rambow, Ingrid Schilsky, Marion Struck-Garbe, Jasper Totschig